

2025

***Die Orchideen in Haan
und ihre Lebensräume***



Jürgen Jaeger

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Autors Seite 2

Beschreibung der Orchideenarten

- Weißes Waldvögelein	Seite 3
- Fuchs' Fingerwurz	Seite 4
- Gefleckte Fingerwurz	Seite 5
- Braunrote Stendelwurz	Seite 6
- Breitblättrige Stendelwurz	Seite 7
- Sumpf-Stendelwurz	Seite 8
- Großes Zweiblatt	Seite 9
- Bienen-Ragwurz	Seite 10
- Grünliche Waldhyazinthe	Seite 11

Orchideenvorkommen in Haan Seite 12

Beschreibung der wichtigen Biotope

- NSG Grube 7 mit Absetzbecken, Haan-Gruiten	Seite 13
- Grube 10, Haan-Gruiten	Seite 17
- NSG Spörkelnbruch, Haan	Seite 19
- Feuchtwiese im Ittertal, Haan	Seite 21
- Privatgarten Familie Klarenbach in Haan	Seite 22

Anhang – Bilder

- Pflanzen	Seite 23
- Libellen	Seite 24
- Schmetterlinge	Seite 25
- Nachtfalter	Seite 26
- Heuschrecken, Grillen	Seite 27
- Bienen, Schwebfliegen, Käfer	Seite 28

Schlussbemerkung Seite 29

Zeichenerklärung

In runden Klammern: Wissenschaftliche Bezeichnungen.

In eckigen Klammern: Bild-Verweise im Anhang, zum Beispiel: [A5,1] = Anhang 5, Bild 1.

Vorwort des Autors

In diesem Buch stelle ich die heimischen Orchideenarten vor, die in Haan zu finden sind, und beschreibe ihre jeweiligen Fundorte. Über die detaillierte Darstellung der Fundorte, also der Lebensräume unserer Orchideen, möchte ich den Bezug zu weiteren Pflanzenarten und Bewohnern dieser Gebiete herstellen, die ebenfalls hier heimisch und häufig selten sind.

Die Pflege und Betreuung der Biotope, in denen Orchideen wachsen, legt maßgeblich die Vorgehensweise bei den jährlichen Mäh- und Aufräumarbeiten fest. Besonders Orchideen müssen vor übermäßigen Stickstoffeinträgen und vor der Schattenbildung, die durch Verbuschung entsteht, geschützt werden. Aus diesem Grund werden die Orchideenarten in diesem Werk gesondert aufgeführt und nicht in die allgemeine Pflanzenliste aufgenommen.

Es ist zu beachten, dass alle erfassten Pflanzen- und Insektenarten jeweils nur Momentaufnahmen darstellen, die während der Kartierungen der Orchideen in den Biotopen entstanden sind. Dennoch lässt sich deutlich erkennen: Mit zunehmender Anzahl blühender Pflanzenarten steigt auch die Vielfalt und Zahl der Insekten und Kleintiere, die vom reichhaltigen Nahrungsangebot angelockt werden, davon profitieren und sich ansiedeln.

Dies führt unmittelbar zum Thema Artenvielfalt: Sie kann sich eigenständig entwickeln, sofern die entsprechenden Lebensräume für die Natur erhalten bleiben oder – noch besser – zusätzlich geschaffen werden. Solange das Artensterben fortschreitet und dem nicht ausreichend entgegengewirkt wird, ist es erforderlich, kontinuierlich auf diese Thematik aufmerksam zu machen.

Alle hier aufgeführten Pflanzen- und Tierarten wurden jeweils mit Foto an „Observation.org“ gemeldet und stehen damit dem LWL-Museum in Münster zu wissenschaftlichen Zwecken zur Verfügung.

Die Abwesenheit einer Darstellung der heimischen Vogelarten in dieser Dokumentation ist beabsichtigt. Obwohl unsere heimischen Vögel in sämtlichen hier untersuchten Biotopen vertreten sind, erwies sich eine ornithologische Kartierung in Kombination mit der angewandten Methodik als nicht praktikabel. Aus diesem Grund wurde darauf verzichtet.

Diese Zusammenstellung fasst die für Haan relevanten Beobachtungen aus meinen Aufzeichnungen „Die Orchideen des Kreises Mettmann und ihre Lebensräume“ zusammen.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude mit dieser Dokumentation.

Weißen Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*)



Vorkommen - Biotopart	Kalkbuchenwälder		
Wachstumsphasen	Austrieb: 4	Blüte: 5-6	Samen: 7-8
Bestäuber	Käfer	Selbstbestäubung	
Anlockstrategie	Nektar anbietend		
Rote Liste NRW	ungefährdet		

Die Orchideenart Weißen Waldvögelein wächst bevorzugt auf Lichtungen in Buchenwäldern. Die Pflanze benötigt unbedingt Kalk.

Abb. 1: Austrieb, Abb. 2: Grube 7 (Blüte der Gesamtpflanze), Abb. 3: Früchte (Samen).

Fuchs' Fingerwurz (*Dactylorhiza fuchsii*)



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4



Vorkommen - Biotopart	Feuchtwiesen	(Kalk)-Magerrasen	*1
Wachstumsphasen	Austrieb: 4	Blüte: 6-7	Samen: 8-9
Bestäuber	Grabwespen	Bienen	
Anlockstrategie	Nektartäuschung		
Rote Liste NRW	ungefährdet		

Die Art Fuchs' Fingerwurz wird auch Fuchs' Knabenkraut genannt und oft mit dem Gefleckten Knabenkraut gleichgestellt, da beiden Arten für den Laien kaum zu unterscheiden sind. Das gleiche gilt auch für Hybride dieser Arten. Diese Orchidee ist in ganz Deutschland noch sehr häufig zu finden.

Abb. 1: Grube 7 Innen (Blüte der Gesamtpflanze), Abb. 2: Grube 7 SB, Abb. 3: Grube 10, Abb. 4: Weiße Variante Grube 7 SB.

1*) Die Größe der Pflanzen variiert stark, abhängig von der Feuchte des Standortes.

Gefleckte Fingerwurz (*Dactylorhiza maculata*)



Vorkommen - Biotopart	Feuchtwiesen	Moore	
Wachstumsphasen	Austrieb: 4	Blüte: 5-6	Samen: 8
Bestäuber	Grabwespen	Bienen	Käfer
Anlockstrategie	Nektartäuschung		
Rote Liste NRW	ungefährdet (*2)		

Die Gefleckte Fingerwurz (*1) wird auch Geflecktes Knabenkraut genannt. Sie stammt aus dem atlantischen Raum und ist eher im Norden Deutschlands zu finden. Diese Pflanze ist leicht zu verwechseln mit dem Fuchs' Knabenkraut oder Hybride beider Arten.

Abb. 1, 3: Spörkelnbruch, Abb. 2: Garten der Familie Klarenbach, Abb. 4: Ittertal (Blüte der Gesamtpflanze).

*1) Diese Art ist in Deutschland selten anzutreffen. *2) Dank Pflegemaßnahmen noch ungefährdet.

Braunrote Stendelwurz (*Epipactis atrorubens*)



Vorkommen - Biotopart	Kalk-Magerrasen	Kalk-Buchenwald	
Wachstumsphasen	Austrieb: 5	Blüte: 6-7	Samen: 9
Bestäuber	Schwebfliegen		
Anlockstrategie	Nektar anbietend		
Rote Liste NRW	gefährdet		

Die Braunrote Stendelwurz wächst an sonnigen Standorten auf kalkhaltigen Böden. Häufig findet man sie an Waldrändern. Die Pflanze wird auch *Vanilleständel* genannt, da die Blüten bei warmen Wetter nach Vanille duften.

Abb. 1: Austrieb der Pflanze, Abb. 2: Früchte mit Samen, Abb. 3: Grube 10 (Blüte der Gesamtpflanze).

Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*)

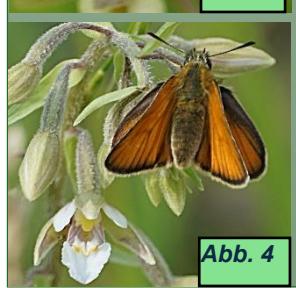


Vorkommen - Biotopart	Magerrasen	Wegränder	
Wachstumsphasen	Austrieb: 5	Blüte: 7-8	Samen: 9
Bestäuber	Bienen	Käfer	
Anlockstrategie	Nektar anbietend		
Rote Liste NRW	kein Eintrag		

Die *Breitblättrige Stendelwurz* wächst überall an Wegrändern. Sie bevorzugt mineralische Böden. Man sieht sie sogar in Schotterbetten alter, stillgelegter Gleis- und Industrieanlagen.

Abb.1: Falten-Wespe auf der Blüte, Abb. 2: Roter Fliegenkäfer mit Pollenpaket, Abb. 3: Weiß, grünliche Variante, Abb. 4: Gelb, lila Variante.

Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*)



Vorkommen - Biotopart	Kalk-Magerrasen	Feuchtwiesen	
Wachstumsphasen	Austrieb: 5	Blüte: 6-7	Samen: 9
Bestäuber	Bienen	Käfer	
Anlockstrategie	Nektar anbietend		
Rote Liste NRW	stark gefährdet		

Die Sumpf-Stendelwurz wächst an sonnigen Standorten auf kalkhaltigen, feuchten Böden. Dabei reicht offensichtlich Staunässe aus, wie sie in ehemaligen Absetzbecken vorkommt.

Abb. 1: Austrieb, Abb. 2: Rispenbildung, Abb. 3: Grube 7 SB (Blüte der Gesamtpflanze),
Abb. 4: Blüte mit Bestäuber.

Großes Zweiblatt (*Neottia ovata*)



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

Vorkommen - Biotopart	Steinbrüche	Waldränder	Halbschatten
Wachstumsphasen	Austrieb: 4	Blüte: 4-5	Samen: 6-7
Bestäuber	Hautflügler	Fliegenkäfer	
Anlockstrategie	Nektar anbietend		
Rote Liste NRW	teilweise gefährdet		

Die Orchideenart Großes Zweiblatt wurde bis zum Jahr 2000 als *Listera ovata* kartiert. Nach genetischer Sequenzierung wurde sie der Gattung *Neottia* zugeordnet und umbenannt. Die Pflanze bevorzugt halbschattige Standorte, häufig Sekundärbiotope (z. B.: offengelassene Steinbrüche).

Abb. 1: Pflanze mit Fressfeinde, Abb. 2: Austrieb, Abb. 3: Grube 7 SB (Blüte der Gesamtpflanze), Abb. 4: Wurzel (Rhizom).

Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*)



Vorkommen - Biotopart	Kalk-Magerrasen		
Wachstumsphasen	Austrieb: 4 (*1)	Blüte: 6-7	Samen: 7
Bestäuber	Bienen	Selbstbestäubung	
Anlockstrategie	Sexualatäuschung		
Rote Liste NRW	Gefährdet		

Die Bienen-Ragwurz wächst auf sehr trockenen, kalkhaltigen Böden. Sie benötigt viel Licht und Sonne.

Abb. 1: Fehlbildung, Abb. 2: Grube 7 SB, Abb. 3: Grube 7 Innen, Abb. 4: Grube 10.

1*) Der Austrieb erfolgt aus einer Blattrosette, die bereits im Spätherbst gebildet wird.

Grünliche Waldhyazinthe (*Platanthera chlorantha*)



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

Vorkommen - Biotopart	Kalk-Buchenwald		
Wachstumsphasen	Austrieb: 4	Blüte: 5-6	Samen: 9
Bestäuber	Nachtfalter		
Anlockstrategie	Nektar anbietend		
Rote Liste NRW	noch ungefährdet		

Die Grünliche Waldhyazinthe wächst an halbschattigen Standorten auf kalkhaltigen Waldböden, meist auf Lichtungen. Sie wurde vom AHO zur Orchidee des Jahres 2025 gewählt. In Süddeutschland nennt man sie auch *Bergkuckucksblume*.

Abb. 1: Austrieb der Rispe, Abb. 2: Grube 10 (Blüte der Gesamtpflanze), Abb. 3: Blüte, Abb. 4: Früchte.

Orchideenvorkommen in Haan

Derzeit sind in Haan neun von vierzig Orchideenarten nachgewiesen, die in Nordrhein-Westfalen vorkommen. Im Spörkelnbruch existieren hybride Formen des Fuchs'schen und des Gefleckten Knabenkrauts, die bei der Kartierung als ein Artaggregat zusammengefasst werden und nicht weiter unterschieden sind. Aufgrund der ausgeprägten Kalkvorkommen im Kreis Mettmann lassen sich kalkliebende Pflanzen gelegentlich sowohl in privaten Gärten als auch an Wegrändern der umliegenden Wälder beobachten. Besonders umfangreiche Bestände finden sich im ehemaligen Sedimentationsbecken der Grube 7.

Orchideen – Haan - 2025	Biotope >	Grube 7	Grube10	Spörk.	Ittertal	Privat
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name					
<i>Neottia ovata</i>	Großes Zweiblatt	> 10.000	2			
<i>Dactylorhiza fuchsii</i>	Fuchs' Knabenkraut	> 2.500	20	240		
<i>Dactylorhiza maculata</i>	Geflecktes Knabenkraut			10	2	500
<i>Ophrys apifera</i>	Bienen-Ragwurz	20	5			
<i>Epipactis palustris</i>	Sumpf-Stendelwurz	240				
<i>Epipactis helleborine</i>	Breitblättrige Stendelwurz	> 200	20	10		10
<i>Epipactis atrorubens</i>	Braunrote Stendelwurz		5			
<i>Platanthera chlorantha</i>	Grünliche Waldhyazinthe		5			
<i>Cephalanthera damasonium</i>	Weiße Waldvögelein	25				

Grube 7: Ehemaliger Steinbruch, Grube 7 u. Klärteich in Gruiten (Seite 13)

Grube10: Ehemaliger Steinbruch, Grube 10 in Gruiten (Seite 17)

Spörk: Feuchtwiesen, NSG Spörkelnbruch (Seite 19)

Ittertal: Feuchtwiese im Haaner Ittertal (Seite 21)

Privat: Privatgärten (zusammengefasst)

In den bestehenden Biotopen gehen nach wie vor einzelne Orchideenarten verloren. Es ist anzunehmen, dass die in den letzten Jahren vermehrt auftretenden Extremwetterlagen einen maßgeblichen Einfluss auf diese Entwicklung haben. Die Struktur unserer Pflegemaßnahmen wurde hingegen seit Jahren nicht verändert.

Verlorene Arten		Verschwunden	Biotope	
Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	seit Jahr	Grube 7	Grube10
<i>Gymnadenia conopsea</i>	Mücken-Händelwurz	2017		X
<i>Orchis militaris</i>	Helmknabenkraut	2020	X	
<i>Anacamptis pyramidalis</i>	Spitz-Pyramiden Orchis	2021	X	
<i>Himantoglossum hircinum</i>	Bocksriemenzunge	2025		X

Der fortlaufende Wechsel zwischen ausgedehnten Trockenperioden und Starkregen zu ungünstigen Zeitpunkten sowie das Ausbleiben von Nachtfrösten im Winter stellen potenzielle Störfaktoren dar. Darüber hinaus, können sowohl erhöhte Stickstoffeinträge als auch die globale Erwärmung nicht als Ursachen ausgeschlossen werden.

Beschreibung der großen Biotope

NSG-Grube 7 inklusive Klärteich in Haan-Gruiten



Bild 1: Innenbereich der Grube 7

Die Grube 7 stellt einen offengelassenen Steinbruch dar und ist somit ein klassisches Beispiel für ein Sekundärbiotop. Nach der vollständigen Zerstörung des ursprünglichen Lebensraums durch den Kalkabbau konnte sich hier die Natur einen neuen Lebensraum schaffen. Der Kalkabbau wurde im Jahr 1965 eingestellt, und bereits 1988 wurden die ersten Orchideen in diesem Gebiet entdeckt. Dies zeigt, wie schnell sich die Natur regenerieren kann, wenn sie sich selbst überlassen bleibt.

Im Jahr 1996 erfolgte die Ausweisung der gesamten Grube als Naturschutzgebiet. Im selben Jahr übernahm die Arbeitsgemeinschaft Natur und Umwelt (AGNU) die Pflege und Betreuung des Biotops. Eine zentrale Maßnahme zur Erhaltung des Lebensraums ist das jährliche Mähen, wobei das anfallende Schnittgut konsequent entfernt wird. Diese Vorgehensweise dient dazu, den Stickstoffgehalt im Boden zu reduzieren, was das Wachstum heimischer Orchideen und anderer Wildkräuter fördert. Ohne diese Pflege würde die Fläche zunehmend verbuschen, was zu einer Verschattung und einer Verdrängung der lichtliebenden Pflanzenarten führen würde.

Charakteristisch für diesen Biotoptyp ist der Magerrasen, der eine große Artenvielfalt ermöglicht. Im Naturschutzgebiet wurden zudem insgesamt zehn Folienteiche angelegt, die ausschließlich durch Oberflächenwasser gespeist werden. Diese Teiche bieten ideale Lebensbedingungen für verschiedene Amphibienarten und zahlreiche Libellen. Die Anlage der Teiche war notwendig geworden, da das Grundwasser der Grube – bedingt durch Kalkabbau an anderen Orten – versickert war und somit als Wasserquelle nicht mehr zur Verfügung stand.

Amphibien: Die Anzahl der hier vorkommenden Geburtshelfer-Kröten und Kreuzkröten ist in den letzten zehn Jahren kontinuierlich zurückgegangen. Man hat den Eindruck, dass es keine mehr gibt. In den Abendstunden hört man manchmal die Rufe der Krötenmännchen, jedoch sehr selten.

Vögel: Uhu (Bubo bubo). Zeitweise ist die Grube Uhu-Brutrevier.

Libellen: Blauflügel-Prachtlibelle (Calopteryx virgo), Blaugrüne Mosaikjungfer [A2,4] (*Aeshna cyanea*), Blutrote Heidelibelle [A2,3] (*Sympetrum sanguineum*), Frühe Adonislibelle (*Pyrrhosoma nymphula*), Gemeine Winterlibelle (*Sympetrum fusca*), Große Heidelibelle (*Sympetrum striolatum*), Große Königslibelle (*Anax imperator*), Großer Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*), Herbst-Mosaikjungfer (*Aeshna mixta*), Hufeisen-Azurjungfer [A2,1] (*Coenagrion puella*), Kleine Königslibelle (*Anax parthenope*), Plattbauch (*Libellula depressa*), Vierfleck [A2,2] (*Libellula quadrimaculata*).

Orchideen: Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*), Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*), Fuchs' Fingerkraut (*Dactylorhiza fuchsii*), Großes Zweiblatt (*Neottia ovata*), Sumpf-Stendelwurz (*Epipactis palustris*), Weißes Waldvögelein (*Cephalanthera damasonium*).



Bild 2: Absetzbecken (Klärteich) der Grube 7

Pflanzen: Ackerwitwenblume (*Knautia arvensis*), Bärlauch (*Allium ursinum*), Behaarte Gänsekresse (*Arabis hirsuta*), Berg-Ehrenpreis (*Veronica montana*), Bittersüßer Nachtschatten (*Solanum dulcamara*), Blaugrüne Segge (*Carex flacca*), Braunstieler Streifenfarn (*Asplenium trichomanes*), Breitblättriger Rohrkolben (*Typha latifolia*), Breitblättriger Thymian (*Thymus pulegioides*), Breit-Wegerich (*Plantago major*), Brennender Hahnenfuß (*Ranunculus flammula*), Busch-Windröschen (*Anemone nemorosa*), Dost (*Origanum vulgare*), Dunkle Königsckerze (*Verbascum nigrum*), Echte Goldnessel (*Lamium galeobdolon*), Echte Schlüsselblume (*Primula veris*), Echter Baldrian (*Valeriana officinalis*),

Echter Beinwell (*Symphytum officinale*), Efeublättriges Alpenveilchen (*Cyclamen hederifolium*), Efeu-Sommerwurz [A1,2] (*Orobanche hederae*), Europäisches Pfaffenhütchen (*Euonymus europaeus*), Färber-Ginster (*Genista tinctoria*), Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*), Gefleckte-Flockenblume (*Centaurea stoebe*), Gelappter Schildfarn (*Polystichum aculeatum*), Gelber Acker-Klee (*Trifolium campestre*), Gemeine Akelei (*Aquilegia vulgaris*), Gemeine Golddistel (*Carlina vulgaris*), Gemeine Kreuzblume (*Polygala vulgaris*), Gemeine Kugelblume (*Globularia punctata*), Gemeiner Natternkopf (*Echium vulgare*), Gemeiner Wundklee (*Anthyllis vulneraria*), Gemeines Labkraut (*Galium mollugo*), Gemeines Tausendgüldenkraut [A1,4] (*Centaurium erythraea*), Gewöhnliche Kratzdistel (*Cirsium vulgare*), Gewöhnliche Nelkenwurz (*Geum urbanum*), Gewöhnliche Schafgarbe (*Achillea millefolium*), Gewöhnliche Waldrebe (*Clematis vitalba*), Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*), Gewöhnlicher Odermennig (*Agrimonia eupatoria*), Gewöhnlicher Seidelbast (*Daphne mezereum*), Gewöhnliches Leimkraut (*Silene vulgaris*), Hain-Veilchen (*Viola riviniana*), Herbst-Löwenzahn (*Scorzonerae autumnalis*), Hirschzunge (*Asplenium scolopendrum*), Hopfen-Schneckenklee (*Medicago lupulina*), Huflattich (*Tussilago farfara*), Kartäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*), Kleinblütige Braunelle (*Prunella vulgaris*), Kleinblütige Königsckerze (*Verbascum thapsus*), Kleine Bibernelle (*Pimpinella saxifraga*), Kleiner Klee (*Trifolium dubium*), Kleines Habichtskraut (*Pilosella officinarum*), Knoblauchrauke (*Alliaria petiolata*), Kratzbeere (*Rubus caesius*), Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*), Lorbeer-Seidelbast (*Daphne laureola*), Magerwiesen-Margarete (*Leucanthemum vulgare*), Mittlerer Klee (*Trifolium medium*), Nesselblättrige Glockenblume (*Campanula trachelium*), Pfeifengras (*Molinia caerulea*), Purgier-Lein (*Linum cartharticum*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Rainkohl (*Lapsana communis*), Rapunzel-Glockenblume (*Campanula rapunculus*), Raues Veilchen (*Viola hirta*), Rundblättrige Glockenblume (*Campanula rotundifolia*), Rundblättriges Wintergrün [A1,1] (*Pyrola rotundifolia*), Sanikel (*Sanicula europaea*), Scharfes Berufkraut (*Erigeron acris*), Scheinzypergras Segge (*Carex pseudocyperus*), Schmalblättriges Weidenröschen (*Chamaenerion angustifolium*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Schwarzstieliger Streifenfarn (*Asplenium adiantum-nigrum*), Silber-Fingerkraut (*Potentilla argentea*), Skabiosen-Flockenblume (*Centaurea scabiosa*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Spring-Schaumkraut (*Cardamine impatiens*), Steifer Augentrost (*Euphrasia stricta*), Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), Sumpf-Vergissmeinnicht (*Myosotis scorpioides*), Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*), Tüpfelfarn (*Polypodium interjectum*), Vielblütiges Salomonsiegel (*Polygonatum multiflorum*), Wald-Erdbeere (*Fragaria vesca*), Waldmeister (*Galium odoratum*), Wald-Platterbse (*Lathyrus sylvestris*), Wald-Schaumkraut (*Cardamine flexuosa*), Wald-Segge (*Carex sylvatica*), Wald-Veilchen (*Viola reichenbachiana*), Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*), Wegwarte (*Cichorium intybus*), Weiße Lichtnelke (*Silene latifolia*), Wiesen-Bärenklau (*Heracleum sphondylium*), Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*), Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris*), Wiesen-Löwenzahn (*Taraxacum officinale*), Wiesen-Salbei (*Salvia pratensis*), Wilde Karde (*Dipsacus fullonum*), Wilde Möhre (*Daucus carota*), Wirbeldost (*Clinopodium vulgare*), Wohlriechendes Veilchen (*Viola odorata*), Zittergras (*Briza media*), Zottiger Klappertopf (*Rhinanthus alectorolophus*), Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*).

Pilze: Büscheliger Faserling (*Psathyrella multipedata*), Butterpilz (*Suillus luteus*), Gabel-Säulenflechte (*Cladonia furcata*), Gemeiner Schwefelporling (*Laetiporus sulphureus*), Gesäter Tintling (*Coprinellus disseminatus*), Grüner Zärtling (*Entomola verae*), Kegeliger Saftling (*Hygrocybe conica*), Nördlicher Zinnoberschwamm (*Pycnoporus cinnabarius*), Roter Kelchbecherling (*Sarcosypha austriaca*), Schopf-Tintling (*Coprinus comatus*).

Heuschrecken: Blauflügelige Ödlandschrecke [A5,2] (*Oedipoda caerulescens*), Gemeine Sichelschrecke [A5,5] (*Phaneroptera falcata*), Gemeiner Grashüpfer (*Pseudochorthippus*

parallelus), Große Goldschrecke (Chrysochraon dispar), Grünes Heupferd (Tettigonia viridissima), Punktierte Zartschrecke (Leptophyes punctatissima), Roesels Beißschrecke [A5,3] (Roeseliana roeselii).

Tagfalter: Admiral [A3,3] (*Vanessa atalanta*), Braun-Dickkopffalter [A3,1] (*Thymelicus sylvestris*), C-Falter (*Polygonia c-album*), Großer Kohlweißling (*Pieris brassicae*), Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Grünader-Weiśling (*Pieris napi*), Hauhechel-Bläuling [A3,4] (*Polyommatus icarus*), Kleiner Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*), Kleiner Kohlweißling (*Pieris rapae*), Kleiner Sonnenröschen-Bläuling (*Aricia agestis*), Landkärtchen [A3,2] (*Araschnia levana*), Rostfarbiger Dickkopffalter (*Ochlodes sylvanus*), Schornsteinfeger [A3,5] (*Aphantopus hyperantus*), Schwarzkolbiger Braun-Dickkopffalter (*Thymelicus lineola*), Tagpfauenauge (*Aglais io*), Waldbrettspiel (*Pararge aegeria*).

Nachtfalter: Braune Tageule (*Rivula sericealis*), Dunkelbrauner Haarbüschelspanner (*Eulithis prunata*), Graubinden Labkrautspanner (*Eprrhoe alternata*), Hellgrauer Eckflügelspanner (*Macaria notata*), Jakobskrautbär (*Tyria jacobaeae*), Klee-Gitterspanner [A4,4] (*Chiasmia clathrata*), Sechsleck-Widderchen [A4,3] (*Zygaena filipendulae*), Seideneulchen (*Euclidia glyphica*).

Bienen, Schwebfliegen, Käfer: Ackerhummel (*Bombus pascuorum*), Baumhummel (*Bombus hypnorum*), Gartenhummel [A6,2] (*Bombus hortorum*), Gemeine Langbauch-Schwebfliege (*Xylota segnis*), Gemeine Wespe (*Vespa vulgaris*), Gewürfelte Tanzfliege (*Empis tessellata*), Große Erdhummel (*Bombus magnus*), Große Weiden-Sandbiene (*Andrena vaga*), Großer Pappelblattkäfer (*Chrysomela populi*), Honigbiene (*Apis mellifera*), Riesen-Blutbiene (*Sphecodes albilabris*), Rotbauch-Sandbiene (*Andrena ventralis*), Rundfleckiger Schildlaus-Marienkäfer (*Chilocolus renipustulatus*), Schildkrötenwanze (*Eurigaster testudinaria*), Siebenpunkt-Marienkäfer [A6,6] (*Coccinella septempunctata*), Späte Gelbrandschwebfliege (*Xanthogramma pedissequum*), Steinhummel (*Bombus lapidarius*), Storchschnabel-Blattwespe (*Tenthredo koehleri*), Wespenspinne (*Argiope bruennichi*), Zweifarbige Sandbiene (*Andrena bicolor*).



Bild 3: Zauneidechse (*Lacerta agilis*)



Bild 4: Braungrüner Zärtling (*Entoloma verae*)

Reptilien: Zauneidechse (*Lacerta agilis*), Waldeidechse (*Zootoca vivipara*), Blindschleiche (*Anguis fragilis*).

Sonstige: Gemeiner Weberschnecht (*Phalangium opilio*), Weinbergschnecke (*Helix pomatia*).

Grube 10 in Haan-Gruiten

Die Grube 10 ist ein offengelassener **Steinbruch** und stellt ein klassisches Sekundärbiotop dar, in dem sich die Natur nach vollständiger Zerstörung innerhalb von sechzig Jahren einen neuen Lebensraum erschlossen hat. Zur Verhinderung einer Verbuschung des Biotops erfolgt jährlich eine Mahd mit anschließender Entfernung des Schnittguts. Die Betreuung dieses Areals obliegt der AGNU Haan. Charakteristisch für diesen Biotoptyp ist das Vorkommen von Magerrasen.



Bild 1: Grube 10 im Herbst nach der Mahd

Orchideen: Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*), Braunrote Stendelwurz (*Epipactis atrorubens*), Breitblättrige Stendelwurz (*Epipactis helleborine*), Fuchs' Fingerkraut (*Dactylorhiza fuchsii*), Grünlche Waldhyazinthe (*Platanthera chlorantha*).

Pflanzen: Ackerwitwenblume (*Knautia arvensis*), Bärlauch (*Allium ursinum*), Bittersüßer Nachtschatten (*Solanum dulcamara*), Dost (*Origanum vulgare*), Dunkle Königsckerze (*Verbascum nigrum*), Echter Baldrian (*Valeriana officinalis*), Echter Beinwell (*Sympythium officinale*), Echter Fichtenspargel [A1,3] (*Monotropa hypopitys*), Färber-Ginster (*Genista tinctoria*), Gemeine Akelei (*Aquilegia vulgaris*), Gemeine Kreuzblume (*Polygala vulgaris*), Gemeine Kugelblume [A1,5] (*Globularia punctata*), Gemeiner Natternkopf (*Echium vulgare*), Gemeiner Wundklee (*Anthyllis vulneraria*), Gemeines Labkraut (*Galium mollugo*), Gemeines Tausendgüldenkraut [A1,4] (*Centaurium erythraea*), Gewöhnliche Nelkenwurz (*Geum urbanum*), Gewöhnliche Waldrebe (*Clematis vitalba*), Gewöhnlicher Hornklee (*Lotus corniculatus*), Gewöhnliches Leimkraut (*Silene vulgaris*), Hain-Veilchen (*Viola riviniana*), Huflattich (*Tussilago farfara*), Kartäuser-Nelke (*Dianthus carthusianorum*), Kleine Bibernelle (*Pimpinella saxifraga*), Kleiner Klee (*Trifolium dubium*), Kleines Habichtskraut (*Pilosella officinarum*), Kriechender Günsel (*Ajuga reptans*), Kriechender Hahnenfuß (*Ranunculus repens*), Lorbeer-Seidelbast (*Daphne laureola*), Magerwiesen-Margarete (*Leucanthemum vulgare*), Nesselblättrige Glockenblume (*Campunala trachelium*), Rainfarn (*Tanacetum*

vulgare), Sanikel (*Sanicula europaea*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Steifer Augentrost (*Euphrasia stricta*), Tauben-Skabiose (*Scabiosa columbaria*), Vielblütiges Salomonsiegel (*Polygonatum multiflorum*), Wald-Erdbeere (*Fragaria vesca*), Waldmeister (*Galium odoratum*), Wald-Segge (*Carex sylvatica*), Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*), Wegwarte (*Cichorium intybus*), Wiesen-Kerbel (*Anthriscus sylvestris*), Wohlriechendes Veilchen (*Viola odorata*), Zypressen-Wolfsmilch (*Euphorbia cyparissias*).

Pilze: Blasser Schleimkopf (*Cortinarius largus*), Braungrüner Zärtling (*Entomola incanum*), Flaschen-Stäubling (*Lycoperdon perlatum*), Honiggelber Hallimasch (*Armillaria mellea*), Kegeliger Saftling (*Hygrocybe conica*), Mehrlässling (*Clitopilus prunulus*).

Libellen: Gemeine Winterlibelle (*Sympetrum fusca*), Große Heidelibelle (*Sympetrum striolatum*).

Heuschrecken: Blauflügelige Ödlandschrecke [A5,2] (*Oedipoda caerulescens*), Brauner Grashüpfer [A5,1] (*Chorthippus bunneus*), Gemeine Sichelschrecke [A5,5] (*Phaneroptera falca*), Grünes Heupferd (*Tettigonia viridissima*).

Tagfalter: Admiral [A3,3] (*Vanessa atalanta*), C-Falter (*Polygona c-album*), Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Grünader-Weißling (*Pieris napi*), Kaisermantel (*Argynnis paphia*), Schornsteinfeger [A3,5] (*Aphantopus hyperantus*), Tagpfauenauge (*Aglais io*), Zitronenfalter (*Gonepteryx rhamni*).

Nachtfalter: Braune Tageule (*Euclidia glyphica*), Gammaeule [A4,2] (*Autographa gamma*), Goldzünsler [A4,5] (*Pyrausta aurata*), Hausmutter (*Noctua pronuba*), Jakobskrautbär (*Tyria jacobaea*), Pantherspanner (*Pseudopanthera macularia*).

Bienen, Schwebfliegen, Käfer: Fuchsrote Lockensandbiene [A6,1] (*Andrena fulva*), Großer Pappelblattkäfer (*Chrysomela populi*), Grüner Scheinbockkäfer (*Oedemera nobilis*), Nessel-Grünrüssler [A6,5] (*Phyllobius pomaceus*).

Reptilien: Waldeidechse (*Zootoca vivipara* / *Lacerta vivipara*).

Sonstige: Schwarzer Schnebel (*Limax cinereoniger*), Weinbergschnecke (*Helix pomatia*).

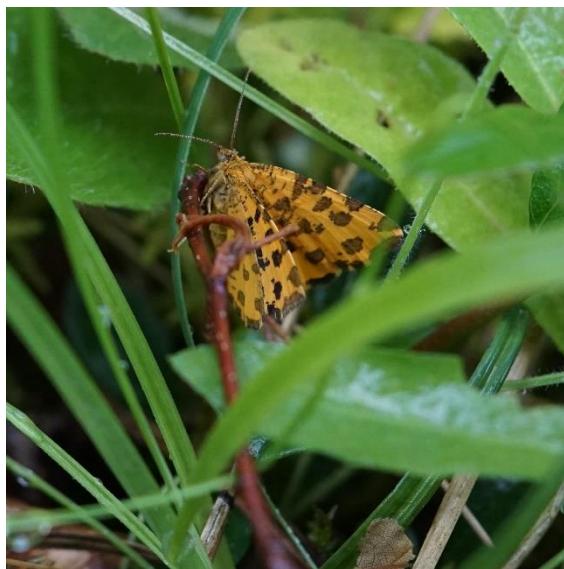


Bild 2: Pantherspanner (*Pseudopanthera macularia*)

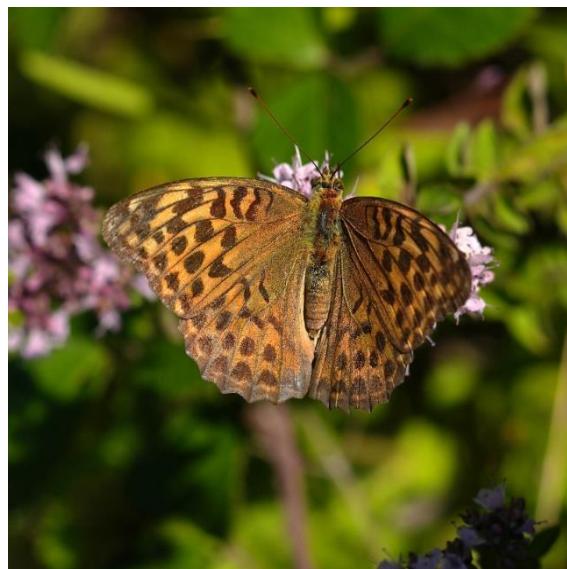


Bild 3: Kaisermantel (*Argynnis paphia*)

NSG Spörkelnbruch in Haan

Das Naturschutzgebiet ist in drei Wiesenflächen gegliedert, die selbst in trockenen Jahren feucht bleiben. Der mittlere Bereich weist einen besonders hohen Feuchtigkeitsgrad auf und ist dicht mit Binsen, Schwertlilien sowie Erlengebüschen bewachsen. Die Pflege der Flächen erfolgt durch die Untere Naturschutzbehörde (UNB). Zur Eindämmung der Verbuschung werden die Biotope einmal jährlich gemäht; das Schnittgut wird anschließend entfernt. Durch diese Maßnahmen zur Stickstoffreduktion wird das Wachstum von Orchideen und anderen Wildkräutern gezielt gefördert.



Bild 1: Feuchtwiesen Spörkelnbruch

Orchideen: Fuchs' Fingerwurz (*Dactylorhiza fuchsii*), Gefleckte Fingerwurz (*Dactylorhiza maculata*) und Hybride davon.

Pflanzen: Acker-Hornkraut (*Cerastium arvense*), Adlerfarn (*Pteridium aquilinum*), Berg-Jasine (*Jasione montana*), Dost (*Origanum vulgare*), Gelbe Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Gemeiner Natternkopf (*Echium vulgare*), Gemeiner Tormentill (*Potentilla erecta*), Gewöhnlicher Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Heide-Nelke (*Dianthus deltoides*), Herbst-Zeillose [A1,6] (*Colchicum autumnale*), Kleiner Klappertopf (*Rhinanthus minor*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Nesselblättrige Glockenblume (*Campanula trachelium*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Steifer Augentrost (*Euphrasia stricta*), Stink-Storzschnabel (*Geranium robertianum*), Wald-Simse (*Scirpus sylvaticus*), Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*), Weiße Lichtnelke (*Silene latifolia*), Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*), Wolliges Honiggras (*Holcus lanatus*), Zaun-Wicke (*Vicia sepium*).

Libellen: Blaugrüne Mosaikjungfer [A2,4] (*Aeshna cyanea*), Blutrote Heidelibelle [A2,3] (*Sympetrum sanguineum*), Frühe Adonislibelle (*Pyrrhosoma nymphula*), Große Heidelibelle

(*Sympetrum striolatum*), Große Königslibelle (*Anax imperator*), Großer Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*), Herbst-Mosaikjungfer (*Aeshna mixta*), Hufeisen-Azurjungfer [A2,1] (*Coenagrion puella*), Plattbauch (*Libellula depressa*).

Heuschrecken: Grünes Heupferd (*Tettigonia viridissima*), Roesels Beißschrecke [A5,3] (*Roeseliana roeselii*).

Tagfalter: Admiral [A3,3] (*Vanessa atalanta*), C-Falter (*Polygonia c-album*), Gelbwürfeliger Dickkopffalter [A3,6] (*Carterocephalus palaemom*), Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Grünader-Weißling (*Pieris napi*), Schornsteinfeger [A3,5] (*Aphantopus hyperantus*).

Nachtfalter: Braune Tageule (*Euclidia glyphica*), Gammaeule [A4,2] (*Autographa gamma*), Hain-Graszünsler (*Crambus lathonellus*), Sumpfhornklee-Widderchen (*Zygaena trifolii*).

Bienen, Schwebfliegen, Käfer: Ameisenschwebfliege (*Microdon myrmicae*), Dunkler Sichelspringer (*Evarchar arcuata*), Frühlingsschnake (*Tipula vernalis*), Gemeine Schnepfenfliege (*Rhagio scolopaceus*), Gemeiner Pillenkäfer (*Byrrhus piluta*), Gemeiner Weichkäfer (*Cantharis fusca*), Gewöhnliche Langbauchschwebfliege (*Sphaerophora scripta*), Großer Wollschweber [A6,4] (*Bombylius major*), Grüner Scheinbockkäfer (*Oedemera nobilis*), Haus-Feldwespe [A6,3] (*Polistes dominula*), Streifenflügelige Schnake (*Tipula fascipennis*), Wespenspinne (*Argiope bruennichi*).

Sonstige: Echte Waldschabe (*Ectobius sylvestris*).

Amphibien: Grasfrosch (*Rana temporaria*).



Bild 2: Sumpfhornklee-Widderchen (*Zygaena trifolii*)



Bild 3: Heide-Nelke mit Langbauchschwebefliege

Ittertal in Haan

Die Wiese ist flächendeckend von hohen Binsen, Schwertlilien und Erlengebüschen bewachsen. Die Flächen werden durch die Untere Naturschutzbehörde (UNB) betreut. Zur Vermeidung einer fortschreitenden Verbuschung des Biotops ist eine jährliche Mahd mit anschließender Entfernung des Schnittguts erforderlich. Die damit verbundene Reduktion der Biomasse könnte das Wachstum des Gefleckten Knabenkrauts begünstigen.



Bild 1: Feuchtwiese im Ittertal in Haan

Orchideen: Gefleckte Fingerwurz (*Dactylorhiza maculata*).

Pflanzen: Dost (*Origanum vulgare*), Gelbe Schwertlilie (*Iris pseudacorus*), Gemeiner Natternkopf (*Echium vulgare*), Gemeiner Tormentill (*Potentilla erecta*), Gewöhnlicher Blutweiderich (*Lythrum salicaria*), Gilbweiderich (*Lysimachia vulgaris*), Herbst-Zeillose [A1,6] (*Colchicum autumnale*), Kleiner Klappertopf (*Rhinanthus minor*), Kuckucks-Lichtnelke (*Silene flos-cuculi*), Schwarz-Erle (*Alnus glutinosa*), Spitz-Wegerich (*Plantago lanceolata*), Steifer Augentrost (*Euphrasia stricta*), Wasserdost (*Eupatorium cannabinum*), Wiesen-Sauerampfer (*Rumex acetosa*), Wiesen-Schaumkraut (*Cardamine pratensis*).

Libellen: Blaugrüne Mosaikjungfer [A2,4] (*Aeshna cyanea*), Frühe Adonislibelle (*Pyrrhosoma nymphula*), Große Königslibelle (*Anax imperator*), Hufeisen-Azurjungfer [A2,1] (*Coenagrion puella*), Plattbauch (*Libellula depressa*).

Heuschrecken: Grünes Heupferd (*Tettigonia viridissima*), Punktierter Zartschrecke (*Leptophyes punctatissima*), Roesels Beißschrecke [A5,3] (*Roeseliana roeselii*).

Tagfalter: Admiral [A3,3] (*Vanessa atalanta*), Braun-Dickkopffalter ([A3,1] *Thymelicus sylvestris*), C-Falter (*Polygonia c-album*), Großes Ochsenauge (*Maniola jurtina*), Grünader-Weißling (*Pieris napi*), Hauhechel-Bläuling (*Polyommatus icarus*), Schornsteinfeger [A3,5] (*Aphantopus hyperantus*).

Nachtfalter: Braune Tageule (*Euclidia glyphica*), Gammaeule [A4,2] (*Autographa gamma*).

Bienen, Schwebfliegen, Käfer: Gewöhnliche Langbauchschwebfliege (*Sphaerophora scripta*), Grüner Scheinbockkäfer (*Oedemera nobilis*), Siebenpunkt-Marienkäfer [A6,6] (*Coccinella septempunctata*), Wespenspinne (*Argiope bruennichi*).



Steifer Augentrost (*Euphrasia stricta*)



Punktierte Zartschrecke (*Leptophyes punctatissima*)

Garten der Familie Klarenbach in Haan

Der Garten der Familie Klarenbach ist von besonderem Interesse, da dort auf einer Fläche von weniger als 50 Quadratmetern seit über 25 Jahren bis zu 500 Exemplare des Gefleckten Knabenkrauts auf einer Feuchtwiese gedeihen. Während der Blütezeit besteht nach vorheriger Absprache die Möglichkeit für Interessierte, den Garten zu besichtigen.



Bild 1: Blühendes Geflecktes Knabenkraut



Bild 2: Knabenkraut vor begrünter Fassade

Die mit Wein bewachsene Hausfassade dient als natürliche Klimaanlage und trägt insbesondere an heißen Tagen zu angenehmen Raumtemperaturen bei.

Anhang 1 - Bilder seltener, geschützter Pflanzen



B. 1, Rundblättr. Wintergrün (*Pyrola rotundifolia*)



B. 2, Efeu-Sommerwurz (*Orobanche hederae*)



B. 3, Fichtenspargel (*Monotropa hypopitys*)



B. 4, Tausendgüldenkraut (*Centaurium erythraea*)



B. 5, Gemeine Kugelblume (*Globularia punctata*)



B. 6, Herbst-Zeitlose (*Colchicum autumnale*)

Anhang - 2 – Libellenbilder



B. 1, Hufeisen-Azurjungfer (*Coenagrion puella*)



B. 2, Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*)



B. 3, Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*)



B. 4, Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeshna cyanea*)

Die hier dargestellten Libellenarten gibt es in allen Biotopen des Kreises und in NRW. In Deutschland gibt es gut 80 Libellenarten, davon findet man bei uns in Mettmann knapp 20 Arten.

Großlibellen (10): Blaugrüne Mosaikjungfer (*Aeshna cyanea*), Blutrote Heidelibelle (*Sympetrum sanguineum*), Große Heidelibelle (*Sympetrum striolatum*), Große Königslibelle (*Anax imperator*), Großer Blaupfeil (*Orthetrum cancellatum*), Herbst-Mosaikjungfer (*Aeshna mixta*), Kleine Königslibelle (*Anax parthenope*), Kleiner Blaupfeil (*Orthetrum coerulescens*), Plattbauch (*Libellula depressa*), Vierfleck (*Libellula quadrimaculata*).

Kleinlibellen (9): Becherjungfer (*Enallagma cyathigerum*), Blaue Federlibelle (*Platycnemis pennipes*), Blauflügel-Prachtlibelle (*Calopteryx virgo*), Frühe Adonislibelle (*Pyrrhosoma nymphula*), Gemeine Winterlibelle (*Sympetrum fusca*), Große Pechlibelle (*Ischnura elegans*), Hufeisen-Azurjungfer (*Coenagrion puella*), Scharlachlibelle (*Ceriagrion tenellum*), Westl. Weidenjungfer (*Chalcolestes viridis*).

Anhang 3 – Schmetterlinge, Tagfalter



B. 1, Braun-Dickkopffalter (*Thymelicus sylvestris*)



B. 2, Landkärtchen (*Araschnia levana*)



B. 3, Admiral (*Vanessa atalanta*)



B. 4, Hauhechel Bläuling (*Polyommatus icarus*)



B. 5, Schornsteinfeger (*Aphantopus hyperantus*)



B. 6, Gelbwürfeliger Dickkopff. (*Carterocephalus palaemon*)

Anhang 4 – Nachtfalter



B. 1, Hartheuspanner (*Siona lineata*)



B. 2, Gammaeule (*Autographa gamma*)



B. 3, Sechsleck Widderchen (*Zygaena fidipendulae*)



B. 4, Kleegitterspanner (*Chiasma clathrata*)



B. 5, Goldzünsler (*Pyrausta aurata*)



B. 6, Gelbspanner (*Opisthograptis luteolata*)

Anhang 5 – Heuschrecken



B. 1, Brauner Grashüpfer (*Pseudochorthippus parallelus*)



B. 2, Blauflügel Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*)



B. 3, Roesels Beißschrecke (*Roseliana roeselii*)



B. 4, Gemeine Strauchschaarke (*Pholidoptera griseoaptera*)



B. 5, Gemeine Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*)



B. 6, Sumpfschrecke (*Stethophyma grossum*)

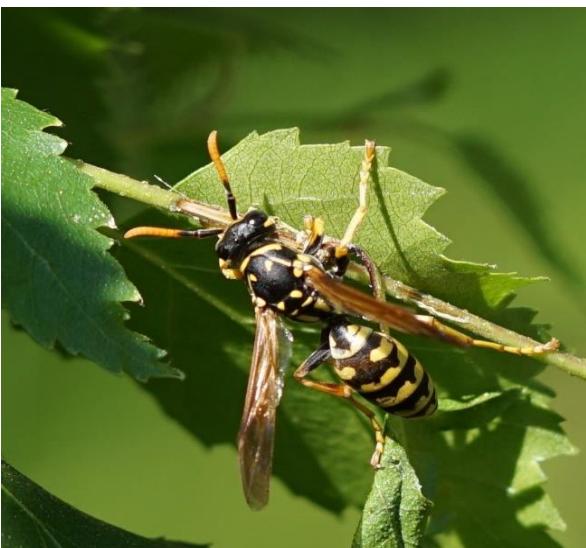
Anhang 6 – Bienen, Schwebfliegen, Käfer



B. 1, Fuchsrote Locken-Sandbiene (*Andrena fulva*)



B. 2, Gartenhummel (*Bombus hortorum*)



B. 3, Haus-Feldwespe (*Polistes dominula*)



B. 4, Großer Wollschweber (*Bombylius major*)



B. 5, Nessel-Grünrüssler (*Phyllobius pomaceus*)



B. 6, Siebenpunkt-Marienkäfer (*Coccinella septempunctata*)

Schlussbemerkung

Auswirkungen menschlicher Lebensweise auf Natur und Artenvielfalt

Im Verlauf des 20. Jahrhunderts hat sich die menschliche Lebensweise grundlegend verändert. Ein verstärktes Konsumverhalten, zunehmende Mobilität, wachsender Flächenverbrauch und weitere Faktoren haben sich negativ auf die Natur und die Artenvielfalt ausgewirkt. Besonders prägnant zeigt sich dieser Wandel in der Landwirtschaft: Der Übergang von der traditionellen, offenen Weidewirtschaft hin zu modernen Hochleistungsbetrieben mit Massentierhaltung und extensivem Getreideanbau hat gravierende Folgen für die Lebensräume vieler heimischer Tier- und Pflanzenarten.

Die intensive Nutzung von Düngemitteln, insbesondere Stickstoffdünger und Rückstände aus der Massentierhaltung, wirken sich schädlich auf die Natur aus. Diese Form der Landwirtschaft trägt maßgeblich zum Rückgang der Artenvielfalt bei, da der Überschuss an Nährstoffen die natürlichen Lebensräume beeinträchtigt und viele Pflanzen sowie Tiere verdrängt werden.

Der Verlust der Artenvielfalt begann bereits vor vielen Jahren, insbesondere bei den sogenannten Feldbrütern wie der Lerche, dem Rebhuhn und dem Fasan, die früher auf den Weideflächen ihren Lebensraum fanden. Diese Entwicklung setzt sich heute bei Insekten und Amphibien fort, deren Lebensräume ebenfalls zunehmend verschwinden.

Heutzutage sind gezielte Eingriffe zum Schutz der Artenvielfalt fast nur noch auf den wenigen Flächen möglich, die unter Naturschutz stehen. Die Pflegemaßnahmen, die in diesen Biotopen durchgeführt werden, ersetzen die Funktionen, die einst Weidetiere wie Schafe und Ziegen erfüllten. Leider sind diese geschützten Areale viel zu klein, um einen nachhaltigen Schutz der Artenvielfalt zu gewährleisten. Die Prognose für die Zukunft erscheint daher düster.

Um die Entwicklung umzukehren, ist ein gesellschaftliches Umdenken notwendig. Die Menschen müssen lernen, bescheidener zu leben. Für die Landwirtschaft besteht aus Sicht des Verfassers nur eine echte Chance: Der konsequente Umstieg auf ökologischen Landbau und ein Ende der Massentierhaltung.

Danksagung

Ein besonderer Dank gilt allen engagierten Naturschützerinnen und Naturschützern, die sich an zahlreichen Wochenenden gemeinsam mit mir der Pflege unserer Biotope widmen. Mit großem Einsatz arbeiten wir daran, diese wertvollen Lebensräume zu erhalten und zu schützen.

Das gemeinsame Engagement war maßgeblich für die Zusammenstellung relevanter Informationen und die Erstellung dieser Broschüre. Mein besonderer Dank gilt B. Kluge für das sorgfältige Korrekturlesen.

Fotos und Copyright

Alle Fotos wurden während der Einsätze in den hier beschriebenen Biotopen gemacht. Die Bilder und Texte aus diesem Heft dürfen weiterverwendet werden.

Download

Das Dokument steht auf der Homepage, der AGNU-Haan unter folgender Adresse zum Download bereit: www.agnu-haan.de/downloads .